

Deutsches Architekturmuseum
Weißadlerstraße 4
6000 Frankfurt/M.

Drehbuchentwurf
zur
Panorama-Multivision

Revision der Moderne.
Die postmoderne Architektur.

Frankfurt a.M., 7.1.1984 JH

// Musik

Volles Panorama:
Gründerzeit-Fassaden.

Diatrick: Sie er-
scheinen zuerst als
Strich-Kontur, füllen
sich dann real auf.

Langsame Blenden!

Das letzte Bild bleibt
stehen als Hintergrund
für:

Aus dem Hintergrund
fahren zwei Anführungs-
zeichen nach vorn,
immer größer werdend;
das eine bleibt ganz
links vorn stehen,
das andere rechts vorn.

Zwischen den Anführungs-
zeichen erscheint die

Loosung:

"ORNAMENT IST EIN
VERBRECHEN!"

Der Satz bleibt stehen,
schlagartig verschwindet
die Hintergrund-Fassade.

1-3 (Anmutung : drohend-pompös,
etwa Löwenthals Mittwochs-
Magazin-Musik)

4

5

// Geräusch:

6 Eine Fassade stürzt ein
(Poltern, Erdbeben usw.)

//Musikwechsel:

Noch steht der Satz;
langsam erscheint als
neuer Hintergrund
ein Bauhaus-Kubus

7

streng, nüchtern (evtl. nur
1 Ton, Synthesizer)

Die Schrift geht weg;
der Kubus verwandelt
sich in Konturierung
(Diatrick); er ist
jetzt wirklich nur noch
der geometrische Quader
(evtl. mit Innen-Neon-
Effekt)

8

In rascher Folge tauchen
die Statements von
hinten auf:

9

WENIGER IST MEHR!

9a

(als Antwort auf 9a:)

9b

LESS IS MORE?

LESS IS A BORE!

//Schlagartiger
Musikwechsel:
Titelmusik

Als Titelfond: 10
Säulen-Kapitell
der Piazza d'Italia
mit Neonring

Darauf Titel: 11
Revision der Moderne.
Postmoderne Architektur.

//Jetzt könnte man gleich
mit dem Thema loslegen;
möglich ist hier aber
auch ein Zwischenspiel
mit dem Titel der
Ausstellung, um in die
Vieldeutigkeit des
Begriffs "Revision"
einzuführen.

Etwas so:

Der Titel schwimmt; 11a
übrig bleibt das Wort
"Revision".

Dazu treten andere
Schriften (sehr rasche
Wechsel):

- Bestandsaufnahme.
- Überprüfung.
- Rückblick = 'Re-Vision.
- Neuer Blick auf...
- Revisionisten!!!

//Der ursprüngliche Gesamttitel erscheint wieder, das Intermezzo ist vorbei.

11b

Drei-Teilung der Leinwand; Archivbilder
Historizismus,
eingefärbt, im Wechsel
auf den verschiedenen
Bildflächen

12-15

Die städtische Umwelt des 19. Jahrhunderts floß über von Ornament und Fassadenschmuck. Mietshäuser waren Neorenaissance-Paläste, Bahnhöfe standen als barockes Schwergewicht in der Stadtlandschaft. Alle bedeutungsvoll mit Zierat ohne Bedeutung ausgestattet.

// Sprecher 1:

Eingesoftet:
Details

16

Inflationär ergoß sich der Bauschmuck über die Fassaden, ohne Sinn: Inflationärer Un-Sinn.

// Sprecher 2:

Haus
Neutra/Mendelsohn

17

In den frühen Zwanzigern änderte sich das schlagartig: Die kraftlose Repräsentationsarchitektur

Reihenhäuser
Brüder Luckhardt

18

stieß auf Protest - von Architekten, die sich auf die Grundformen der Stereometrie besannen.

Haus Sternheim

19

An die Stelle hochkomplizierter, barocker Baukörper setzten sie weiße Würfel.

3er Collage
Bild 17-19

20

"Zurück zur Einfachheit" - das war wie ein reinigendes Gewitter, das die Atmosphäre von der Schwüle der Würde-Attrappen befreite und die gesamte Architektur von Grund auf veränderte...

// Sprecher 1:

Gropius-Theater;
Zoom zurück vom Portal
bis zur Totale.

21

- und zwar nicht nur im Experimentierbereich des privaten Wohnungsbaus, sondern auch in der öffentlichen Architektur, wie hier beim Jenaer Stadttheater von Walter Gropius.

Panorama-Ausschnitte:
stereometrische
Idealtypen an Bauhaus-
Bauten:
Ecken, Fenster usw.

22-25

Die Reduktion der Formen auf die einfachste Grundform - Kugel, Quader, Kegel, Kubus - wurde zur Leidenschaft der Zeit; hinter diesen Emblemata des Bauhaus-Programms klingt das Pathos der modernen Aufklärung.

lt. Text

26 Le Corbusier analysierte das
römische Forum gänzlich nach
Maßgabe der primären Körper...

Schachspiel real

27 - und sogar das Schachspiel des
Bauhauses geriet zur stereome-
trischen Demonstration.

Überblendung-Diatrik:
Schachspiel-Konturen

28 Die Grundlagen einer neuen Epoche
waren gelegt, in allen Bereichen.

Darauf Schrifttrick:

29 // Musikakzent,
Sprecherwechsel

Das Ideal: der reine
Kubus.

Die neue Realität:
der Container.

Panoramen
zerstörter Städte

30-33 Nach dem Krieg ergriff die moderne
Architektur Besitz von unseren
Städten, auch von den - noch -
nicht zerstörten.

eingesoftet:
Zoom auf das Motiv
lt. Text

34 Und dabei, im Gefolge des in-
dustriellen Bauens, ergaben sich
geradezu groteske Konfrontationen:
Das alte Fachwerkhaus versinkt
förmlich hinter dem Großcontainer
des Kaufhauses.

Langsame Sequenz von
Negativbeispielen

35-39

Was vom Krieg noch verschont geblieben war, mußte den glatten Kisten und Kästen weichen. Die Altstadt machte Platz für eine neue, moderne Stadt...

- für eine Stadt freilich ohne Zusammenhang; sie wurde zum Chaos einzelner Häuserblöcke, die ungeordnet nebeneinander stehen. Nichts wollte mehr zusammenpassen. Die massiert anbrandende Moderne drohte den menschlichen Lebensraum der überlieferten Stadt zu vernichten.

Karikatur:
Containerstadt

40

// Musikakzent

Im Mittelfeld der
Leinwand bleiben
typische Ansichten
der Satelliten-Städte:

- München,
- Frankfurt,
- Hamburg,
- Bremen,
- Ostberlin

stehen; auf den Seitenfeldern folgen rasch Details des Mittelmotivs.

41-48

Aber man schuf auch durchsichtige Ordnung - draußen, auf der grünen Wiese. Dennoch brachten auch die Wohnzeilen, multipliziert und locker an der Straße aufgestellt, keinen städtischen Zusammenhang zustande.

Panorama
Totale

49

Typisches Beispiel: das Märkische Viertel in Berlin, wo man, draußen, gewaltige Wohnburgen baute - auf Kosten des Wiederaufbaus der zerstörten Berliner Innenstadt.

Panorama
Detail

50

Nicht nur die industrielle Realisierung der modernen Architektur erreichte hier einen Höhepunkt - auch die Kritik wuchs an diesem Projekt zu bisher unerreichter Schärfe.

Darauf

51

Zitat einblenden:

// Musik, Sprecherwechsel:

"Das total Neue
ist das total Schlechte."

Blende von
Strichkontur
zu Real-Altstadt,

52-56

Die Antwort auf solche Verfehlungen lag nahe: die Altstadt selbst zu verbessern. Das tat schon 1977 Aldo van Eyk im niederländischen Zwolle. Seine schmalen Giebelhäuser sind nicht mehr "modern": Sie unterwerfen sich nicht mehr dem Prinzip der einfachen Grundform, sondern sind ebenso vielgestaltig und komplex wie ihre historische Umwelt.

dann Details

Wieder Strich,
daraufgeblendet...

Zitate:

"Form follows function?"

"Form follows form!"

lt. Text
(Panorama)

die Rekonstruktionen
werden konturiert

Real lt. Text

57

Mit der Aufnahme geschichtlicher Zusammenhänge zerbricht das Dogma der Moderne, das der ungeschichtlichen, "reinen" Form.

58

59

Der Luxemburger Rob Krier versuchte mit seinem großen Stadtmodell von Stuttgart die gesamte Altstadt des 19. Jahrhundert wiederherzustellen, indem er die von Krieg und Abbruch gerissenen Wunden durch ergänzende Gebäude ausfüllte.

60

// Sprecherwechsel:

61-63

1971 schlug der Berliner Architekt Josef Paul Kleihues vor, anstelle des die Stadt auflösenden Zeilenbaues wieder den Wohnblock zu aktivieren, mit geschützten Zonen im Innern des Blocks und einem festeren städtischen Gefüge nach außen. Der Rückgriff auf Baumalleen und städtische Plätze geriet zum Ärgernis der "Moderne".

lt. Text

64/65

Anklänge an die historische Architektur wurden auch in den Einzelformen wach:
Zur Auffüllung von Baulücken in der Berliner Lindenstraße nahm man Motive des historischen Wohnungsbaus auf.

Panorama-Totale,
darin eingesoftet
Details

67-70

Inmitten dieses großen Baukomplexes errichtet nun Rob Krier ein Hofgebäude mit großem Torbogen. - Wenn auch die sogenannte "weiße Moderne" keineswegs als ignoriert erscheint, so werden doch Motive aufgenommen, die bisher tabuisiert waren. Sogar die Bauplastik kehrt als erzählerisches Motiv zurück: Ankündigungen einer Architektur, die gegen die Inhaltsleere des modernen Containerbaus Stellung bezieht.

// Sprecherwechsel:

Überblendung
Krier-Nachbau
zu historischem
Schinkel-Palais;
danach Zoom
auf ein Schinkel-
Kapitell

73-75

Wenn Rob Krier innerhalb des großen Ritterstraßen-Komplexes, inmitten einiger Neubauten, die eher zur "weißen Moderne" zu rechnen sind, sogar einen historischen Bau wörtlich rekonstruiert, so erinnert er an die Geschichte dieses Ortes: an ein im Krieg zerstörtes Palais des großen Berliner Architekten Schinkel.

Überblendung
zum Detail eines
Smith-Kapitells

76

Doch auch unabhängig von der konkreten Lokalität verwenden die Architekten der Postmoderne historisches Vokabular, um zu einer ausdrucksvolleren Architektur zu kommen.

Zoom zurück vom
Kapitell zur Totale
Haus 1

77

Thomas Gordon Smith, ein junger kalifornischer Architekt, hat zwei Einfamilienhäuser in Livermore in geistreich historisierende Bauwerke verwandelt. Aus der unvermittelten Nähe historischer und moderner Formen entstehen ironische Kontraste:

Haus 2

78

Modelldetails
lt. Text

79-81

Mitten in der Blechtür der Garage - die Säule;

- unmittelbar neben der vorgefertigten Dachrinne - die Giebelpalmette;

- ein billiges Aluminiumfenster als Konfrontation zu Kapitellen und Architraven.

// Musik, Sprecherwechsel:

Im Zentrum der
Leinwand wie durchs
Fernrohr ein Detail
der Piazza d'Italia;
dann rasches Aufblättern
bis zum Panorma

82

Architektur, die über die Zwecke
der nächsten Nützlichkeit hinaus-
geht, die Botschaften an die Stadt-
bewohner richtet, die poetische
Fiktionen zuläßt: Das ist die
Piazza d'Italia in New Orleans, USA,
von Charles Moore.

Totale

83

Die Platzanlage liegt mitten in
einem Slumbezirk. Da hier bereits
ein Institut für italienisch-ameri-
kanische Beziehungen bestand, wurde
auch der anliegende Platz den nach
New Orleans emigrierten Italienern
gewidmet.

Real lt. Text,
z.T. Modell

84-94

Moore umstellt den Brunnen mitten
auf dem Platz mit Säulenkulissen,
mit Zeichenträgern also, die un-
mittelbar an Italien erinnern.

Das Brunnenbecken selbst ist als
Mittelmeer ausgegeben, in das sich -
aus der Säulenkulisse heraus - der
italienische Stiefel schiebt. Alles
das ist mit Einfallsreichtum und
Witz gemacht, die historischen
Formen werden verfremdet:

Ionische Kapitelle erstrahlen im Glanz des Stahlblechs, die kanne-
lierten Säulenkörper stehen auf
Wasserbasen und Wasserplinthen.

Und abends erglüht der Brunnen im
bunten Neonlicht: eine humorvolle
Inszenierung architektonischer
Kulissenstücke. Italien ist gegen-
wärtig und doch fern. Von seinen
klassischen Ordnungen hat die
amerikanische Welt der Pop Art
Besitz ergriffen.

// Sprecherwechsel:

Distanzaufnahme:
My Mother's House
mit Bäumen und
Weg; das Haus ist
schwarz ausgespart

95

Neben Charles Moore ist Robert
Venturi in Philadelphia der eigent-
liche Schriftmacher einer Archi-
tektur, die von der strengen Doktrin
der Moderne fortführt.

Das Haus wird
in 95 eingeklinkt

96

Bereits das Haus, das er 1959/60
für seine Mutter baute, widersprach
der modernen Architektur mit größter
Entschiedenheit.

Das Haus bleibt im
Mittelfeld; links
und rechts die
Bauhaus-Referenzen

97-99

Gegenüber den weißen Kuben von
Mendelsohn und Neutra...

Real (Mittelfeld),
links und rechts
Details (auch Innenan-
sichten)

100-110

- oder dem schwebenden Quader der Villa Savoye von Le Corbusier...

- mußte das zunächst mausgrau, dann grün gestrichene Haus in Chestnuthill als Herausforderung wirken.

Obgleich es die glatten Flächen und die schwebende Leichtigkeit der Moderne beibehielt, erinnert sein breitliegender Fassadengiebel an historische Bauten,...

- schafft der seltsame Schnitt in den Giebel hinein ungewohnte Komplizierungen.

Die dünne Bogenleiste über dem Eingang spielt auf großartige Portale an; gleichzeitig aber wurde er mitten durchgeschnitten und damit entwertet.

Das übergroße Kreuzfenster neben einem extrem kleinen zitiert die Maßstabsvergrößerungen der amerikanischen Popart. Das alles sind Erzählmotive, die an historisches Vokabular erinnern und dennoch weit davon entfernen.

Real wird zur
Kontur, darüber
montiert...

Die Schrägansicht entpuppt die
wahre Natur der Fassade: Sie ist
als dünne Kulisse vor das Haus
gestellt.

Zitat Venturi:

111

"Ein Haus soll ein
Schuppen sein, dessen
Vorderseite Symbole,
Zeichen, Hinweise
trägt."

((Orig.-Zitat prüfen))

Real

112-116 Die weiße Moderne hatte sich von
all dem gereinigt, bis zur Sprach-
losigkeit. Dagegen ist dieses
Giebelhaus nur scheinbar einfach,
es ist voll Komplexität.

Das Dach, aus dem ein anderes
Pulldach heraussteigt,...

- ein Oberlicht, das sich mit dem
Kamin verbindet und als Postament
den Fassadenschlitz überragt,...

- das sind sehr individuelle Kenn-
zeichen einer Architektur, die sich
bewußt gegen die Vereinfachungs-
tendenz der Moderne wendet.

Realansichten
in der Mitte,
links/rechts
Modell-Details

117-127 Völlig andersartige Inhalte teilen
die Bauten des Kaliforniers Frank
Gehry mit. Typisches Beispiel: sein
eigenes Wohnhaus.

Gehry umgab ein kleines, mit rosa
Schindeln verkleidetes Haus des
vorigen Jahrhunderts mit einer zweiten
Hülle - aus Wellblech, Holz, Glas.

Die Wellblechwand, auf Sperrholz-
flächen aufgenagelt, legt sich wie
eine Schale um den Kern des Hauses.

Alles an diesem Bau scheint impro-
visiert:

die einfachen Materialien,...

- die rohen Holzflächen,...

- die Drahtaufbauten vor dem
Obergeschoß.

// Musik, Sprecherwechsel:

Schon die Treppenstufen, wie zufällig hingeworfen, vermitteln das eigentliche Erzählmotiv des Hauses: die große Improvisation, der Protest gegen die Glattheit moderner Baumethoden. Nichts soll hier perfekt sein.

An manchen Stellen sind Glaskubusse vom Dach in die Umhüllung hineingefallen. Labil balanciert ein solcher Glaswürfel inmitten der aufgerissenen Wellblechwand; tatsächlich aber bildet er das Dach der Küche.

Die Rückseite des Hauses schließlich scheint aus dem zurechtzimmert, was beim Bau übrigblieb.

// Musik

Panorama-Schrift:
Die Postmoderne:
eine thematische
Architektur

128

Panorama-Sequenz
bisher gezeigter Motive

129-135

Die Themen der postmodernen Architektur sind vielgestaltig. Bei ihrer Ausgestaltung kann historisches Vokabular helfen, das verfremdet wird und so ein Spannungsverhältnis zwischen Gegenwart und Vergangenheit entstehen läßt.

Text:

"Form follows form?"

"Form follows fantasy!"

136

Langsam verschwindet
die Schrift, ein
Mosaik architektonischer
Zeichen wird aufgebaut,
darübergeblendet
Schlußtitel:

137

Darin vor allem, im thematischen
Ansatz, unterscheidet sich die
postmoderne Architektur in ihrer
pluralistischen Liberalität von
der weit strengeren Doktrin der
Moderne, die nur noch unterschwellig
weiterwirkt.

// Musikausklang

Revision der Moderne.
Postmoderne Architektur.

138

Eine Ausstellung des
Deutschen Architektur-
museums
Frankfurt a.M.

139